



Kleine Party zum Zehnjährigen

2011 wurde die Partnerschaft Karlsfeld-Muro Lucano besiegelt – Öffentliche Feier am Sonntag

Karlsfeld – Vor genau zehn Jahren ist die Gemeinde Karlsfeld ihre bislang einzige Städtepartnerschaft eingegangen – mit Muro Lucano in Italien. Das zehnjährige Bestehen der Partnerschaft hätte man gern im größeren Rahmen gefeiert, doch dies ist wegen Corona nicht möglich. Immerhin: Aufgrund der in den vergangenen Wochen stark gesunkenen Inzidenzwerte gibt es am kommenden Sonntag eine kleine, aber feine Feier – und alle Karlsfelder sind eingeladen, daran teilzunehmen.

Von 12 bis 18 Uhr wird im Karlsfelder Bürgertreff am Marktplatz gefeiert. Es werden Häppchen und italienischer Wein gereicht, das für die Partnerschaft zuständige Bürgerkomitee berichtet Spannendes aus Muro Lucano und stellt die geplanten Bürgerreisen vor. Anna Picardi vom Vorstand aller basilikanischen Vereine in Deutschland stellt an diesem Wochenende Bilder und Fotos aus der malerischen Region Basilikata vor, in der Muro Lucano liegt. Die Volkshochschule Karlsfeld ist mit einem Stand vor Ort. Bei Interesse wird eine Schnupperstunde



Malerischer Ort in malerischer Landschaft: Das Städtchen Muro Lucano liegt in der Region Basilikata, rund 1500 Kilometer von Karlsfeld entfernt.

„Italienisch-Kurs“ unter Hygienevorschriften abgehalten. Der am Wochenende stattfindende Kochkurs „Küche der Basilikata“ ist ausverkauft. Die Gemeindebücherei

neben dem Bürgertreff hat am Sonntag zwar nicht geöffnet, die anlässlich des Partnerschaftsjubiläums eingerichtete italienische Leseecke kann aber zu den üblichen

Öffnungszeiten der Bücherei besucht werden.

Zur Feier wird ein Unkostenbeitrag von 5 Euro erhoben. Es kann sowohl im Innenbereich als auch im Außenbereich gegessen werden.

Die Hygienevorschriften sind einzuhalten, es wird immer nur eine begrenzte Anzahl an Personen eingelassen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

derlich.

Die Unterzeichnung der Vereinbarung über die Gründung einer Städtepartnerschaft zwischen der Gemeinde Karlsfeld und der süditalienischen Gemeinde Muro Lucano fand am 1. Juli 2011 im Bürgerhaus durch die Bürgermeister Stefan Kolbe für Karlsfeld und Dr. Gerardo Mariani für Muro Lucano statt. Mit der Partnerschaft war der Grundstein für den kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Austausch und natürlich auch für den politischen Austausch zwischen den beiden Kommunen gelegt. Eine Städtepartnerschaft, auf die die Karlsfelder und die Italiener beinahe zwei Jahre lang hingearbeitet haben. Denn in Karlsfeld lebten und leben viele Mureser, wie die Bewohner Muro Lucano und Umgebung genannt werden.

Als „Ziehvater“ dieser Partnerschaft wünscht sich Bürgermeister Stefan Kolbe weiterhin „gelebte Partnerschaft“. Partnerschaft lebe durch die Begegnungen von Menschen und dem gegenseitigen Austausch. Und dies ist hoffentlich bald wieder im gewünschten Maß möglich. dn

IHRE REDAKTION

für die Gemeinde Karlsfeld

Eintracht sucht FSJ-Freiwillige

Der TSV Eintracht Karlsfeld sucht wieder junge Leute, die ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) im Verein ableisten wollen. Das FSJ dauert zwölf Monate und beginnt immer Ende August eines Jahres. Es wird ganztägig als überwiegend praktische Hilfstätigkeit ausgeübt. Während des FSJ erhalten die Freiwilligen unter anderem ein Taschengeld und eine beitragsfreie Versicherung in der gesetzlichen Kranken-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung. Für das kommende FSJ-Jahr 2021/22 wünscht man sich beim TSV Eintracht zwei junge Leute, die sich sozial engagieren möchten.

Wie das FSJ im Verein aussieht und welche Aufgaben die Freiwilligen übernehmen sollen, erklärt TSV-Geschäftsführer Roland Lorber gern in einem persönlichen Gespräch. Interessierte können sich ab sofort bei Roland Lorber unter der E-Mail-Adresse tsvek@tsvek.de melden. dn

Was tun gegen die Hochwassergefahr in Prittlbach?

Gemeinde plant Regenrückhaltebecken – Komplettes Starkregenkonzept in der Diskussion

Hebertshausen/Prittlbach – Das vergangene Wochenende hat es in manchen Regionen Bayerns wieder gezeigt: Schon kurze, massive Regenfälle reichen, um idyllische Dorfstraßen und Keller zu fluten und immense Schäden anzurichten. Auch die Kirchstraße in Prittlbach wurde in der Vergangenheit bei Starkregen schon überflutet, zuletzt war dort 2006 landunter. Denn die Ortschaft liegt am Fuß eines nach Süden ansteigenden Geländes, wo der Ackerboden große Regenmengen nicht aufnehmen kann. Um das Dorf künftig zu schützen, plant die Gemeinde ein Regenrückhaltebecken außerhalb der Bebauung.

Konkreter Anlass für die Überlegungen ist auch, dass an der Kirchstraße gerade das neue Dorfgemeinschaftshaus errichtet wird und direkt daneben ein kleines Neubaugebiet geplant ist. Umso wichtiger, dass sich bei Starkregen die Wassermassen künftig in einer 4400 Quadratmeter großen Mulde sammeln und

von dort dann langsam und kontrolliert ablaufen können.

Doch bevor der Gemeinderat Nägel mit Köpfen macht, ließ er sich von den Experten Sabrina Möller und Jonas Hüter vom Wasserwirtschaftsamt München über passende Konzepte und mögliche Fördertöpfe informieren. Einen Überblick über das konkrete Gefährdungspotenzial durch Starkregen lässt sich in einem sogenannten Sturzflutkonzept erarbeiten, erläutern die Gemeinderäte. Daraus abzuleiten ist dann eine „integrale Strategie“, also ein Bündel an Maßnahmen, um Schäden zu verhindern oder gering zu halten. Die Krux: Die Kosten für so ein Konzept übernimmt bis zu 75 Prozent das Wasserwirtschaftsamt, für die konkreten Verbesserungen wie das in Prittlbach geplante Rückhaltebecken gibt es – zumindest nach aktuellem Stand – aber keine staatlichen Zuschüsse. Anders bei einem Gewässerentwicklungskon-



Am südlichen Ortsrand von Prittlbach, wo gerade das Dorfgemeinschaftshaus entsteht (linker Bildrand) und ein Neubaugebiet geplant ist, soll künftig ein Regenrückhaltebecken das Wasser aufnehmen, das bei Starkregen vom Hang herabfließt.

zept, das einzelne Bäche oder Flüsse in den Blick nimmt und darauf abzielt, mit ökologischen Verbesserungen nicht nur die Wasserläufe umweltgerechter zu gestalten, sondern gleichzeitig auch einen gewissen Hochwasserschutz zu schaffen. Hier gibt es staatliche Gelder für Studien wie konkrete Maßnahmen.

Ziel aller Untersuchungen ist: „Bevor Hochwasser auftritt, über Konzepte und Maßnah-

men den Risiken begegnen“, betonte Sabrina Möller vom Wasserwirtschaftsamt. Tatsächlich sei es nicht die Frage, wann ein Starkregen auftritt, sondern wie stark er die Gemeinde treffe, sagte Bürgermeister Richard Reichel (CSU). Aber braucht es ein Gewässerentwicklungskonzept für den Prittlbach? Wie verbindlich ist dann so ein Fahrplan? Oder soll Hebertshausen tatsächlich Geld in die Hand

nehmen für ein Starkregenkonzept? Allein diese Untersuchung, bei der im gesamten Ort der Geländeverlauf vermessen wird, käme auf rund 200.000 Euro. Maximal 75 Prozent eines Höchstbetrags von 150.000 Euro – also rund 112.000 Euro – können dafür als Fördermittel aufgerufen werden. Diese hohen Kosten hätten ihn „schockiert“, räumte der Bürgermeister ein. Denn ein Regenrückhaltebecken, das die Ge-

meinde auf alle Fälle benötigen würde, müsse dann noch zusätzlich finanziert werden.

Vielleicht lieber gleich die Flutmulde bauen, ohne vorherige Studie? Schon 2015 hat sich der Gemeinderat einmal mit dem Thema Gewässerentwicklungskonzept befasst. Und so eine Studie klar abgelehnt, die einzige Ja-Stimme damals kam vom Bürgermeister. Aktuell wurde eine Entscheidung noch nicht getroffen, die Fraktionen beraten erst noch intern.

Doch das ein Wassermanagement in der Praxis funktioniert, steht außer Frage. Das zeige der Sitenbach in Ampermoos, der 2009 zuletzt über die Ufer trat, erläuterte Bürgermeister Reichel der Heimatzeitung. Dort errichtete die Gemeinde 2013 ein Regenrückhaltebecken samt Wehr. „Seitdem ist er nicht mehr überlaufen.“ Reichels Fazit: Ob mit vorheriger Fachuntersuchung oder ohne: „Das Regenrückhaltebecken in Prittlbach brauchen wir.“ PETRA SCHAFFLIK

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden Haimhausen Hebertshausen

IN KÜRZE

Haimhausen Ökumenisches Abendgebet

Ab dieser Woche kann in Haimhausen das ökumenische Abendgebet „Abends in der Kapelle“ wieder stattfinden. Die vier nächsten Termine vor den Sommerferien sind Donnerstag, 10. Juni, der 24. Juni sowie der 8. und 22. Juli. Das Abendgebet wird immer von 20 bis 21 Uhr in der Pfarrstraße 6 in Haimhausen gehalten. Es gilt Maskenpflicht. dn

Jugendzentrum wieder geöffnet

Nach fast sechs Monaten Zwangssechs öffnet das Jugendzentrum Hebertshausen wieder. Alle Kinder und Jugendlichen sind herzlich eingeladen, es während der Öffnungszeiten zu nutzen. Die Jugendbetreuer Max Biebel, Marco Neumeier und Petra Brunner vom Zweckverband Jugendarbeit freuen sich auch schon auf den Besuch ihrer jungen Gäste. Die Öffnungszeiten: Dienstag 17 bis 19 Uhr für Jugendliche bis 13 Jahre; 19 bis 21 Uhr für Jugendliche über 13 Jahre; Mittwoch 17 bis 20 Uhr für Jugendliche bis 13 Jahre; Freitag: 17 bis 22 Uhr alle Jugendlichen. Für Rückfragen ist der Zweckverband Jugendarbeit unter Telefon 0 81 33/60 75 erreichbar. Es gelten weiterhin Maskenpflicht und die Hygienebestimmungen.

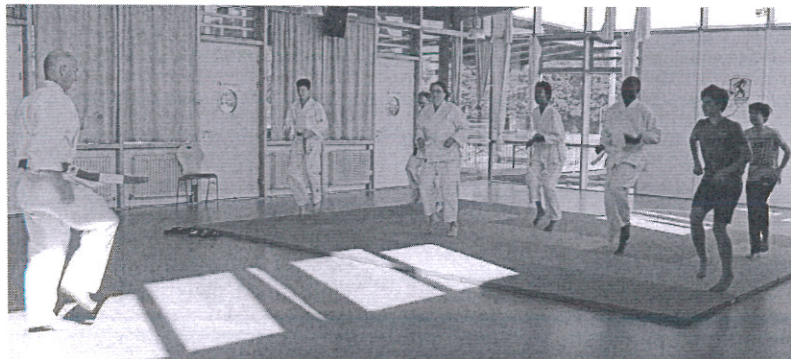
Der Gemeinderat hat in der jüngsten Sitzung im Haushalt weitere Finanzierungsmittel für eine Tischtennisplatte, einer Feuerstelle und Sitzgelegenheiten im Jugendzentrum genehmigt. Der Zweckverband Jugendarbeit wird mit den Jugendlichen die Umsetzungen der Neuanschaffungen übernehmen. khr

Wahlplakate dürfen an Bauzäune

Haimhausen – Im September stehen die nächsten Wahlen an – die Bundestagswahlen. Da es immer wieder Ärger mit den Wahlplakaten gegeben hatte, behandelte der Gemeinderat Haimhausen im Februar 2020 einen Antrag der SPD zum Erlass einer Plakatierungsverordnung. Das Gremium lehnte die Verordnung jedoch mehrheitlich ab. In der jüngsten Gemeinderatssitzung verkündete Bürgermeister Peter Felbermeier nun, dass die Plakate für die Bundestagswahl heuer an Bauzäunen festgemacht werden dürfen. Der Grund: Sturm Sabine hatte im letzten Jahr einige Plakatwände zerstört.

Die Verwaltung hat zudem einige Richtlinien festgelegt, an die sich die Parteien bei der Plakatierung halten müssen. Alle Plakate dürfen nicht

größer als DIN A1 sein und können mit Kabelbindern am Zaun festgemacht werden. Wenn jede Partei ihre Plakate rücksichtsvoll und sparsam aufhängt, passen bis zu zwei in der Höhe und bis zu vier in der Breite auf jeden Bauzaun. Die Standorte sind: Amperpötenbacher Straße auf der Wiese kurz vor dem Kreisverkehr, Oberndorf, Westend, Inhauser Moos beim Laumbacher, Inhausen bei der Kirche, Ottershausen an der Wiese in der Nähe des Dorplatzes, Kramer Kreuz und Feuerwehr. Normalerweise fanden auch einige Plakate beim Rathaus Platz, allerdings hat die Gemeinde beschlossen, dass die Plakate auf der Maibaumwiese gebracht werden. Die Plakate dürfen aus Sicherheitsgründen nicht in Kurven angebracht werden. ly



Kampfsport bei der SpVgg Hebertshausen

Seit Kurzem gibt es bei der SpVgg Hebertshausen auch eine Kampfsportabteilung. Abteilungsleiter ist Christian Brandt (links), er leitet jetzt auch das erste Training im Saal der Vereinsgaststätte. Für den Anfang zeigte sich Brandt sehr zufrieden. Immerhin waren

sieben Teilnehmer erschienen. Das Training findet derzeit noch kontaktfrei statt. Der Fokus liegt deshalb auf Grundtechniken, Grundübungen und Fitness. Wer Fragen hat, kann sich gerne an Christian Brandt vor oder nach dem Training wenden. Es geht auch per

E-Mail an kampfsport@spvgg-hebertshausen.de oder per Telefon unter 01 52/59 78 03 89. Die Trainingszeiten: Montag 17.15 bis 18.45 Uhr, Mittwoch 18 bis 19.30 Uhr. Treffpunkt ist der Saal der Sportgaststätte an der Bürgermeister-Rabl-Straße.

FOTO: KHR